

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 M. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4wöchige Garmondzeit oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 175.

Freitag, den 13. November 1885.

46. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Landwirthschaftliche Vereinsfache.

Den Herren Ortsvorstehern erlaubt sich der Unterzeichnete Bescheinigungen für die Jahresbeiträge der Mitglieder des landwirthschaftlichen Bezirksvereins von je 2 M pro 1885 mit dem Ersuchen zu übersenden, solche denselben bei Erhebung der Beiträge auszufolgen. Dabei wird bemerkt, daß eine etwaige Austritts-Erklärung von Bezahlung dieses Beitrags nicht befreien würde, vielmehr derselbe jedenfalls für das laufende Jahr 1885 noch zu entrichten ist. Denjenigen Mitgliedern, welche sich am 29. Juni d. Js. an dem Ausflug von Hohenheim beteiligt haben, ist vom Ausschuss zu den Reisekosten ein Beitrag von 2 M — verwilligt worden. Es wird gebeten, diesen Beitrag denselben gegen Bescheinigung auf den hinausgehenden Verzeichnissen gest. auszufolgen und dann letztere mit den Beiträgen von denjenigen Mitgliedern, welche nicht in Hohenheim waren, in thunlichster Balde hieher einzusenden.

Den 11. November 1885.

Kassier des landwirthschaftl. Vereins:

Stadtschultheiß C h e l.

Gesehen!

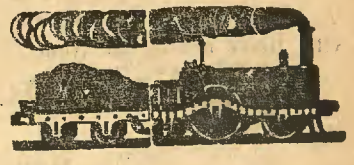
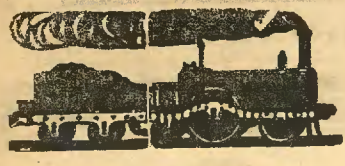
Bereinsvorstand:  
Oberamtmann T h y m.

## Kieslieferung.

Für Bahn- und Straßenunterhaltung werden unter den Bedingungen der Vorjahre vergeben mit Lieferzeit 1. Juli 1886:

Krems-Kies in Eisenbahn-Wagen verladen:

- |                             |          |
|-----------------------------|----------|
| 1) Für Betr.-Bauamt Badnang | 150 cbm. |
| 2) " " " Alen               | 550 "    |
| 3) " " " Schorndorf         | 1100 "   |
- Auf eine Station geliefert.



### Ferner Kalksteine

für Bahnmeisterei Waiblingen

60 cbm.

G m ü n d

80 "

Kleingefläß für G m ü n d

120 cbm.

Liebhaber wollen ihre Offerte bis 14. November schriftlich und portofrei hier einreichen. Die Auswahl unter den Differenzen bleibt unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, den 4. November 1885.

K. G.-Betr.-Bauamt:  
W u n d t.

## Geleise-Unterhaltung.

Für das Jahr 1886 ist die Unterhaltung des Bahnoberbaus von Waiblingen bis Sessenthal im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben, und können die Bedingungen nebst Preisverzeichnis hier, so wie bei den Bahnmeistereien Winnenden und Gaildorf eingesehen werden. Die Offerte sind unter Angabe der betr. Strecken nach Prozenten der Preise, versiegelt, frankirt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Geleiseunterhaltung“ versehen, spätestens bis Freitag, den 20. Ds. hieher einzureichen.

Badnang, den 11. November 1885.

K. Betriebsbauamt:  
H e r m a n n.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

Die Bäume an den Bizonal- und Staatsstraßen sind an der Straßenseite binnen 14 Tagen entsprechend auszuästen, widrigenfalls dieß im Exekutionswege auf Kosten der Säumnigen geschehen würde.

Den 9. November 1885. Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

## Fabriklager in Remden, Unterhosen und Unterleibchen

Karl Klenf  
am Weinsteiner Thor.

## Gewerbliche Fortbildungsschule Waiblingen.

Der Abendunterricht beginnt am nächsten Montag, den 16. November.

Die Anmeldungen hiezu werden kommenden Sonntag, den 15. Ds. Mts., vor und nach dem Vormittagsgottesdienst vom Unterzeichneten im Lokal der Realschule entgegen genommen, wobei das Schulgeld für das Winterhalbjahr vor auszubezahlen ist. Dasselbe beträgt für den Abendunterricht und den sonntäglichen Zeichenunterricht zusammen 1 Mark.

Der Unterricht wird erteilt

- a) in der oberen Abteilung (von Reallehrer Ackerknecht): Dienstag, Donnerstags und Freitags;
  - b) in der unteren Abteilung (von Schullehrer Beck): Montag und Freitags;
- je abends von 7 1/2 bis 9 Uhr.

Unterrichtet wird in folgenden Fächern:

- a) Obere Abteilung: Volkswirtschaftliches Lesen, geschäftlicher Aufsatz (und Allgemeines über Schriftführung), Kopfrechnen, gewerbliches und geometrisches Rechnen, Geometrie und Naturlehre (Mechanik).
- b) Untere Abteilung: Lesen, Rechnen, und geschäftlicher Aufsatz.

Die Ausnahmeprüfung für sämtliche Schüler wird am nächsten

Montag, abends 7 1/2—9 Uhr,

in der Realschule abgehalten.

Der Vorstand der Fortbildungsschule:  
Reallehrer Ackerknecht.

## Miet-Verträge

hält stets auf Lager

C. F. Buch.

Waiblingen.  
**Neue Zwetschgen,**  
 süß und fleischig bei  
**Friedrich Pfander.**

Waiblingen.  
**Erbsen, Linsen, Bohnen,**  
 gut kochend, empfiehlt in schöner  
 Waare  
**Friedrich Pfander.**

Waiblingen.  
 Sehr schöne, nur gutkochende  
**Erbsen Bohnen und Linsen**  
 empfiehlt  
**Gustav Bezner.**

Waiblingen.  
**Wohnungs-Veränderung.**  
 Unterzeichneter wohnt nunmehr  
 bei Herrn **Gottlob Häberle** in  
 der Frohnackerstraße.  
**Gerichtsvollz. Bizer.**

Waiblingen.  
 Sogleich oder später, an  
 eine kleine ordentliche Familie eine  
**Wohnung**  
 zu vermieten.  
**Kühler Dögele.**

Auf 1. Januar findet ein zu-  
 verlässiger  
**Knecht**  
 Stelle bei  
**Kayser.**

Waiblingen.  
 Zwei junge  
**Gänse**  
 sucht zu kaufen.  
 Wer? sagt die  
 Redaktion d. Bl.


Preisgekrönt Nürnberg 1882.  
**Herold & Feilner's**  
**Kräuterliqueur**  
 Fabrik Hof in Bayern.

Dieser Liqueur vereint in sich in  
 Wirklichkeit alle jene vortrefflichen  
 Substanzen, die in wohlthwendigster  
 Weise auf den menschlichen Organis-  
 mus wirken. Es findet derselbe auch  
 die allgemeinste Anerkennung und ver-  
 dient mit Recht den Vorzug vor allen  
 ähnlichen Fabrikaten.  
 Denselben empfehlen:  
 Gottl. Bauer in Enderbach und  
 G. F. Moedinger in Strümpfel-  
 bach bei Enderbach.

Waiblingen.  
 Vorzügliches  
**Lederfett**  
 empfiehlt billigt  
**Im. Scheffel.**

**1000 Mark Fixum.**  
 Agenten f. Caffee a. Privates.  
**Emil Schmidt & Cie., Hamburg.**

**Gewerbebank Waiblingen e. G.**  
 Außerordentliche  
**Generalversammlung**  
 Samstag, den 14. November,  
 Abends 7 1/2 Uhr  
 im Bömen.  
**Tagesordnung:**  
 Definitive Wahl des Kassiers.  
 Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.  
**Der Vorstand.**

Waiblingen.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
  
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum,  
 sowie meiner werthen Nachbarschaft mache die  
 ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft  
 heute eröffnen habe.  
 Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer  
 mit guter Waare zu befriedigen.  
 Achtungsvoll  
**Gottlob Jünger,**  
 Bäcker.

**Weingärtner's Mineralwasserhandlung.**  
 Friedrichstr. 39. Stuttgart. Hasenrathstr. 53.  
 Großes Lager und Versandt in allen existirenden  
 natürl. Mineralwässern und Quellenproducten. Brunnen-  
 schriften und Preis-Courant gratis.  
 Niederlage bei: Metzgermstr. C. Hertneck, Waiblingen.

Stuttgart.  
**Ausverkauf!**  
 Handtücher, grau, 20, 25, 30,  
 Handtücher, weiß, 30, 35, 40,  
 Wischtücher, 30, 40, 45,  
 Baumwollflanell 40, 45, 50,  
 p. Mtr.  
 Woll dick & Rockflanelle, 60, 70,  
 p. Mtr.  
 Taschentücher für Weihnachts-  
 präsenten passend und Unterröcke  
 zu Spottpreisen.  
**B. Dreyfuss,**  
 Schulstraße 2.

Wir übernehmen jederzeit für die  
**Lohn-Spinnerei Schorrenente in**  
**Ravensburg**  
 Flachs-, Hanf und Abwerg  
 zum Spinnen, Weben und Bleichen. Länge des Schnellere  
 1228 Meter. Bahnfracht hin und zurück auf Kosten der Spinnerei.  
 Neellste und billigste Bedienung bei vorzüglicher Qualität.  
**Die Agenten:**  
 In Waiblingen **Gustav Walz,**  
 in Weiler z. Stein **J. G. Müller, Weber,**  
 in Enderbach **J. D. Reichert, Kfm.**

Waiblingen.  
**Freitag und Samstag**  
  
**Mebel-Suppe,**  
 mozu freundlichst einladet  
**J. Rienzle,**  
 z. „Adler.“

Stuttgart.  
**Carl Robert,**  
 Markt- & Karlsstraßen-Ecke.  
 Größtes  
**Herrenkleider-Geschäft.**  
 Reichste Auswahl in:  
 Winter-Überzieher von  
 M. 12.—50.  
 Joppen-Anzügen v. M. 15.—60.  
 Rock-Anzügen von M. 20.—60.  
 Schwarzen Anzügen von  
 M. 30.—70.  
 halbschwere Überzieher von  
 M. 12.—45.  
 Schlafrocke von M. 10.—36.  
 Buckskin-Hosen v. M. 5.—18.  
**Unbedingt feste Preise.**  
 Auf jedem Stück ist  
 der feste Preis in Druck-  
 schrift angebracht.

9 Tage.  
 Bremen.  Amerika.  
 Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
 kann man die Reise  
 von Bremen nach Amerika  
 in 9 Tagen  
 machen. Näheres bei dem  
 Hauptagenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
 und dessen Agenten:  
**Im. Scheffel, Waiblingen.**  
**Julius Zint, Wimmenden.**  
**Carl Veil, Schorndorf.**

**Verlobungs- und Hochzeitsbriefe,**  
 werden schnell und billig angefertigt  
 in der  
**Buchdruckerei v. C. F. Bud.**

**Wer Schlagfluß fürchtet**  
 oder bereits davon betroffen wurde,  
 oder an Congestionen, Schwindel,  
 Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an  
 krankhaften Nervenständen leidet,  
 wolle die Broschüre „Ueber Schlag-  
 fluß-Vorbeugung und Heilung“, 3.  
 Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-  
 Bataillonarzt Rom. Weismann  
 in Bilschhofen, Bayern, kostenlos und  
 franco, beziehen.

In Kommission der C. F. Buck'schen Buchdruckerei in Waiblingen ist zu haben:

## Wandkarte des Oberamtsbezirks Waiblingen von Dr. Fr. Streich.

Maßstab 1: 25 000. Zwei Blatt in Farbendruck. Gewässer blau, Thäler und Ebenen heller und dunklergrün, Berge braun, Schrift schwarz, Grenze rot; 1 m hoch, 0,85 m breit. Grenze südlich Gfilingen, nordöstlich Marbach, westlich Schorn-dorf. Preis roh Mk. 2.50; auf Leinwand aufgezogen mit Stäben und lackiert (fertig zum Aufhängen) Mk. 4.50.

Bestellungen übermittelt auch Herr Schullehrer Beck in Waiblingen.

### Geschichts-Kalender.

Am 13. November.

1862. Ludwig Uhland, ein Volksdichter von echt deutscher und freierlicher Gesinnung, stirbt in Tübingen, seiner Geburtsstadt. „Raum ein Dichter hat so wie er, von den obersten bis zu den untersten Stufen der Bildung alle Herzen erfreut, alle Gemüthe erfrischt“.

### Württemberg.

Stuttgart, 11. Nov. In der letzten Nacht wurde in der Poststraße in einem Laden ein schwerer Diebstahl verübt; entwendet wurden 180  $\mathcal{M}$  in baar und verschiedene Waren. Der Thäter ist noch nicht entdeckt. In der letzten Zeit wurden mehrere Einbruchs- und Diebstahlversuche an Geschäftslokalen mit sog. „Kolläden“, so u. a. bei einem Juwelier, gemacht, was den Geschäftsleuten zur Warnung dienen dürfte, da allem Anscheine nach sich wieder gefährliche Individuen hier aufhalten.

— In diesen Tagen werden für dieses Jahr die letzten Arbeiten in den Weinbergen vorgenommen; die Pfähle werden ausgezogen und dergl. Bekanntlich ist schon im Herbst, wie am Obstbaum so auch am Weinstock, ein Schluß für das kommende Jahr zu ziehen. Eine Grundbedingung für das kommende Jahr ist der Ansaß der Tragknospen und die Reife des Holzes. Sind diese ungünstig, so ist jede Hoffnung auf ein reiches Obst- und Weinjahr vergeblich. Heuer sind die Augen des Weinstocks so voll entwickelt und ist das Holz so prächtig ausgereift, daß die erste Grundbedingung für kommendes Jahr in vollem Maße gegeben ist. Freilich gehören wie bekannt zu einem guten Weine auch 12 gute Monate. — Am letzten Samstag Nacht hat ein in den 50er Jahren stehender verh. Mann auf der Straße (Neue Brücke) einen Blutsturz bekommen, welcher seinem Leben sofort ein Ende machte. Sein Leichnam wurde in seine Wohnung in der Kreuzstraße verbracht.

Cannstatt, 10. Nov. In den letzten Tagen trieb sich hier ein älterer Mann herum, der es bei mehreren Geschäftsleuten, zum Teil mit Erfolg, versucht hatte, falsche Dollarscheine anzubringen. So kam er zu einem Schuhmacher und bezahlte ihn für ein Paar Stiefel mit einem 10-Dollarschein. Da der Schuhmacher nicht wechseln konnte, schickte er zu einem benachbarten Kaufmann, dessen Ladengänger den Schein umwechelte; somit konnte dem Manne das übrige Geld zurückgegeben werden. Zwei Tage darauf entdeckte der Kaufmann selbst den Schein als einen gefälschten und sandte ihn dem Schuhmacher wieder zurück. Von dem Fälscher, nach dem nun stark gefahndet wird, hat man bis jetzt noch keine Spur. Jedenfalls ist hienach bei Annahme von Dollarscheinen größte Vorsicht zu beobachten.

Marbach, 10. Nov. Schillers Geburtstug wurde heute durch festliches Geläute der Schillerglocke angekündigt. Um 11 Uhr fand die Feier im Schillerhause statt. An derselben nahmen Teil die hiesigen Lateinschüler mit ihren Lehrern, sowie eine große Anzahl Schillerfreunde, worunter Professor J. G. Fischer aus Stuttgart, Marbachs Ehrenbürger. Die Feier wurde eingeleitet durch Gesang der Schüler, worauf zwei derselben den Dialog zwischen Febr. v. Altingshausen und Ulrich v. Rudenz aus dem „Tell“ in gelungener Weise vortrugen; nicht minder gut deklamirte ein 3. Schüler „Die unüberwindliche Flotte“ von Schiller. Hierauf hielt Präzeptor Kautter einen Vortrag über Schiller und seine ideale Weltanschauung. Vor dem besagten und beleuchteten Schillerhause sang dann Abends der Viederkranz mehrere Chöre. Abends 8 Uhr war gesellige Unterhaltung im Gasthof zur Post, welche sehr zahlreich besucht war. Auch hier wurde in Rede und Gesang der Dichter gefeiert, welchen Deutschland zu seinen größten Söhnen zählt.

Rnittingen, 10. Nov. Gestern Vormittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Ein Knecht fuhr mit zwei an einander gehängten, mit Rüben schwer beladenen Wagen durch die Stadt. Eine Rübe fiel vom Wagen, als eben mehrere kleine unbeaufsichtigte Kinder vorbeigingen. Diese wollten die Rübe erhaschen; sie stießen an einander, dabei fiel das 3jährige Töchterchen eines hiesigen Bürgers so unglücklich, daß ein Nad über den Unterleib des Kindes ging. Das furchtbar verletzte Kind liegt unter den größten Schmerzen hoffnungslos darnieder. Den Knecht trifft nach Aussage der Augenzeugen keine Schuld. Derselbe war bei seinen Pferden und fuhr langsam.

## Jedermann

wird dringend ersucht, bei Ankauf von Bayne's Illustrirtem Familien-Kalender für 1886 darauf zu achten, daß für den Preis von 50 Pfg. alle drei Beilagen, nämlich: a) ein Wand-Kalender, b) ein Portemonnaie-Kalender, c) ein Portefeuille-Kalender und außerdem noch das Veldruckbild „Mutterglück“ und ein Rhein-Panorama darin enthalten sind, da die Verlags-handlung zu jedem Exemplar des aller Welt bekannten Kalenders dieselben liefert. Man lasse sich daher nicht bereuen, einen minderwertigen Kalender zu kaufen, da keiner auch nur annähernd das im Stande zu bieten ist, was Bayne's Illustr. Familien-Kalender bietet. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kalender-Verkäufer.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. Nov. Der Gesamtbetrag des Ordinariums des Militäretats einschließlich des jetzt ebenfalls vorliegenden sächsischen und württembergischen Militäretats stellt sich auf 324,236,408 Mark, also auf 15,600,523 Mark mehr als im Vorjahre.

Berlin, 10. Nov. Im Etat des auswärtigen Amtes betragen die fortdauernden Ausgaben 7,377,535; mehr gegen das Vorjahr  $\mathcal{M}$  234,460 hauptsächlich veranlaßt durch neue Stellen bei der Centralverwaltung, Erhöhung der Repräsentationsgelder zweier Gesandten und Errichtung dreier neuer Konsulate. Die einmaligen Ausgaben betragen  $\mathcal{M}$  615,000 (mehr gegen das Vorjahr  $\mathcal{M}$  79,050), darunter  $\mathcal{M}$  150,000 für Erschließung Centralafrikas und anderer Ländergebiete, welche Position bisher im Budget des Reichsamts des Innern figurirten.

Berlin, 10. Nov. Die Bundesratsausschüsse haben die Staatsberatung bereits soweit gefördert, daß die Ueberreichung des Stats an den Reichstag gleich bei dessen Zusammentritt feststeht. Die Möglichkeit, den Etat bis Weihnachten zu erledigen, ist nicht ausgeschlossen. Die Vorlagen betr. das Sozialistengesetz und das Militärseptenat sind nicht vor dem Frühjahr zu erwarten. Die Neubewaffnung der Infanterie und die Vermehrung der Artillerie werden diese Session nicht beschäftigen.

— Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals, enthält vier Paragraphen, deren erster lautet: „Es wird ein für die Benützung durch die deutsche Kriegsflotte geeigneter Seeschiffahrtskanal von der Elbemündung über Rendsburg nach der Kieler Bucht unter der Voraussetzung hergestellt, daß Preußen zu den auf 156 000 000  $\mathcal{M}$  veranschlagten Gesamt Herstellungskosten desselben den Betrag von 50 000 000  $\mathcal{M}$  im voraus gewährt.“ §. 2. bestimmt, daß zur Deckung der vom Reiche zu bestreitenden Kosten (106 000 000  $\mathcal{M}$ ) eine Anleihe aufgenommen werde. Nach §. 3 ist von den nicht zur kaiserlichen Marine gehörigen Schiffen, welche den Kanal benützen, eine entsprechende Abgabe nach einem vom Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrat festzustellenden Tarif zu entrichten. §. 4 endlich bestimmt, daß die vom Reich auf Grund dieses Gesetzes alljährlich zu verwendenden Beträge in den Reichshaushaltsetat aufzunehmen sind. — Nach der Begründung ist in Aussicht genommen, bei dem Kanalbau die Feststellungen des Oberbaurats Lenze und das auf Veranlassung des Kaufmanns Dahlström in Hamburg ausgearbeitete Projekt zu Grunde zu legen. Die Ausführung würde dem mit den nöthigen technischen Kräften ausgestatteten Staate Preußen übertragen werden. Ueber das Bauprojekt ist zu berichten: Der wasserhaltende Querschnitt wird 365,5 Quadratmeter gleich dem sechsfachen desjenigen der größten für die Fahrt zu erwartenden Handelsdampfer betragen. Die Tiefe von 8,5 Meter genügt den größten Fahrzeugen der deutschen Kriegsflotte. An den Einmündungen westlich und östlich sind größere Schlenkenwerke erforderlich. Auch sind Befestigungen zum Schutz des Kanals anzulegen. Bei Bemessung der von Preußen zu entrichtenden Präzipualquote von 50 Mill. Mark kommt zunächst in Betracht, daß dieser Staat durch den Bau des größeren Kanals von der Notwendigkeit befreit wird, den alten Ciderkanal in einen den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechenden Zustand zu versetzen, was auf 35 bis 40 Millionen Mark sich belaufen würde. Sodann sind die erheblichen Vorteile in Aussicht zu bringen, welche die preussische Provinz Schleswig-Holstein in Folge der durch den Kanal herbeizuführenden Entwässerung großer, gegenwärtig unter mangelhaftem Wasserabfluß leidender Ländersiriche, hauptsächlich im Kreise Rendsburg, in landwirtschaftlicher Beziehung erlangen wird.

— Eine eigentümliche Gewittererscheinung wurde an Bord des vor der Emsmündung stationirten Dampfers Emden beobachtet. Bei schwerem Gewitter senkte sich eine kugelförmige, feurige Masse auf das Deck des Fahrzeuges und explodirte unter heftigem Knall. Unzweifelhaft hatte man es hier mit einem Kugelblitz, einer äußerst seltenen und räthselhaften Elektrizitätserscheinung, zu thun, über die nur wenige sichere Beobachtungen vorliegen.

— Die Frage, wie Europäer in den Tropen wohnen sollen, ist von hervorragenden Autoritäten dahin beantwortet worden, daß es nichts Praktischeres und Billigeres gebe, als vollkommen fertiggebaute Holzhäuser von Europa zu exportiren. Der Versuch ist schon vereinzelt gemacht worden und hat sich vollkommen bewährt. Wie man nun einem Berliner Blatte aus Stockholm schreibt, fand in der dortigen

Edmann'schen mechanischen Tischlerei-Fabrik am 23. Oktober in Gegenwart des deutschen Gesandten v. Pfuel, des Oberfeldarztes Edholm und mehrerer anderer Eingeladenen eine interessante Vorführung statt. Vor drei Wochen erhielt genannte Fabrik von Berlin aus eine Bestellung auf zehn Holzhäuser im Billastil, bestimmt für eine deutsche Kolonie in Neu-Guinea. Eines dieser bereits fertiggestellten Häuser wurde in der Zeit von einer Stunde und drei Minuten von 16 Arbeitern errichtet und binnen einer halben Stunde wieder abgebrochen. Jedes Haus ist 57 Fuß lang und 36 Fuß breit und inwendig 10 Fuß hoch; es enthält 10 Zimmer und von allen hat man Zutritt zu einer um das ganze Haus gehenden Veranda. Nicht ein Nagel ist nötig, die Konstruktion hält Alles zusammen. Das Dach wird auf ganz einfache Weise wasserdicht gemacht. In diesen Tagen werden die Häuser nach Hamburg gesandt, um von dort nach ihrem Bestimmungsort abzugehen.

— Die „Al. Presse“ erzählt: „Während des deutsch-französischen Krieges war ein deutscher Feldwebel und sein Bursche in die Lage gekommen, in Nancy zwei alten Eheleuten, bei denen sie einquartiert waren, gegen zwei gefährliche Spitzbuben Beistand zu leisten. Kurz nach diesem Ereignis wurde der Bursche, der damals von den alten Leuten reich beschenkt worden war, im Gefecht getötet. Der Feldwebel kehrte nach dem Kriege gesund nach Frankfurt, seiner Vaterstadt, heim. In den ersten Jahren nach dem Kriege erhielt er alljährlich zu Weihnachten eine Wertsendung, bestehend in 1500 Franken. Vorige Woche gelangte an den ehemaligen Feldwebel, welcher jetzt verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist, ein amtliches Schreiben aus Paris, worin ihm mitgeteilt wurde, daß er von dem alten Herrn im Testamente mit 20 000 Franken bedacht worden sei, weiter wurde um die Adresse des ehemaligen Burschen des Feldwebels gebeten, da derselbe 10 000 Franken laut Testament erhalten solle. Der Empfänger dieser Nachricht meldete zurück, daß sein damaliger Bursche kurz nach Verlassen von Nancy getötet worden sei, worauf ein weiteres Schreiben eintraf, in welchem mitgeteilt wurde, daß wenn einer der beiden Deutschen gestorben sei, der andere beide Legate erhalten solle. Das Erbtheil muß auf Wunsch des Verbliebenen, dessen Gattin schon mehrere Jahre vorher gestorben war, in Paris persönlich unter Vorzeigung von Legitimationspapieren abgeholt werden. Der Erbe hat sich deshalb nach Paris verfügt.

### Belgien.

Aus Brüssel wird geschrieben: Die Arbeiten für die Eisenbahn, welche Frankreich in Senegambien von St. Louis nach Dakar hat bauen lassen, sind 1882 begonnen und im Juli dieses Jahres beendet worden. Man hielt den Bau der Eisenbahn stets für unmöglich, einmal der bedeutenden Terrainschwierigkeiten wegen und zum anderen wegen völligem Mangel an Material. Alle diese Schwierigkeiten sind in drei Jahren, obgleich man während der Regenzeit nicht gearbeitet hat, überwunden worden. Die Herstellung der 265 km. langen Eisenbahn hat etwa 18 Millionen Francs gekostet. Hieraus könnte man auf die Kosten eines gleichen Unternehmens am Kongo Schlüsse ziehen. Die Linie am Kongo würde, wenn man sie zweigleisig anlegte, etwa ebenso lang werden. Auch die Terrain- und Material-Schwierigkeiten würden dieselben sein. Die Eisenbahn am Kongo würde jedoch nicht wie die in Senegambien, welche drei Wagenklassen besitzt, auch für den Personen-, sondern ausschließlich für den Güter-Verkehr eingerichtet werden.

### England.

London, 10. Nov. In dem Prozesse wegen Entführung der Eliza Armstrong sind folgende Urtheile gefällt worden: Der Redakteur der „Ball Mall Gazette“ Stead zu 3 Monaten, die Jarrett zu sechs und Jacques zu einem Monat Gefängnis ohne harte Arbeit, Mourez zu sechs Monaten Gefängnis mit harter Arbeit. — Nach Privattelegrammen aus Rangun ist der Krieg gegen Birma erklärt worden.

### Verschiedenes.

— (Entdeckung einer Kirche in Stamboul.) Aus Konstantinopel wird uns, 13. ds., geschrieben: Das Quartier von Salma-Tomruk ist gegenwärtig ein Wallfahrtsort für fromme Christen. Von allen Punkten der Hauptstadt wird dahin gepilgert, einer unterirdischen griechischen Kirche wegen, welche aus reinem Zufall dort entdeckt worden ist. Diese Kirche, deren Ausdehnung noch nicht festgestellt werden konnte, befindet sich unter einer türkischen Moschee und ist aus mehreren kleinen gewölbten Gängen zusammengesetzt; die Wände sind mit teilweise noch sichtbaren Heiligenbildern bemalt; man bemerkt darunter den Kopf des Ece Homo und Ueberbleibsel des Bildes der heiligen Jungfrau und des Johannes des Täufers. Der großen Ausgaben halber wurde die Kirche jedoch in dem Zustande gelassen, in dem sie gefunden worden ist.

— (Spitzbuben als Hochzeitsgäste.) Aus Paris wird geschrieben: „Ein bekannter Künstler beging diese Woche feierlich die Hochzeit seines Sohnes, zu der viele Gäste von beiden Familien geladen worden waren. Nach der kirchlichen Trauung begab man sich in das Haus der Eltern des Bräutigams, wo der übliche Lunch allen Glückwünschenden angeboten war. Während die zahlreiche Versammlung plaudernd sich in den Salons erging oder am Buffet erquickte, wurde der Hausfrau von einer alten Hausfreundin mitgeteilt, die Börse sei ihr entwendet worden. Kaum hatte diese Zeit gehabt, ihr Bedauern darüber auszudrücken, als andere Gäste die Klage laut werden ließen;

und die Hausfrau mitten in der Verwirrung ebenfalls um ihr Portemonnaie kam; etwa 100 Personen waren auf diese Weise ausgeraubt worden, offenbar durch eine ganze Diebsbande, die sich mit den Geladenen und den Freunden eingeschlichen und so benommen hatte, als gehörte sie zu ihnen. Die Familie des Bräutigams glaubte, die fremden Gesichter wären von den Verwandten der Braut geladen worden, und diese ihrerseits schrieben sie dem Bekanntenkreise des Malers zu.“

— (Die höchste Kaltblütigkeit.) Mark Twain, der bekannte Humorist, führte kürzlich in einem Essay aus, daß die vielgerühmte Kaltblütigkeit der Engländer in der letzten Zeit bedeutend abgenommen habe und die Krankheit der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts, die Nervosität, auch in England plüggreife. Was Mark Twain nun aber unter Kaltblütigkeit versteht, illustriert vielleicht am besten eine ergötzliche Anekdote, welche Reverend J. Hyatt Smith in einem amerikanischen Blatte von ihm erzählt. „Ich war bei meinem Bruder in Buffalo zu Besuch; uns gerade gegenüber, nur durch die Landstraße getrennt, lag Mark Twain's kleines Landhäuschen, welches er mit seiner Familie bewohnte. Wir sahen ihn sehr wenig. Eines Morgens aber, als wir in der Veranda saßen und nach dem Frühstück unsere Cigarre rauchten, sahen wir Mark im Schlafrock und Pantoffeln unter die Thüre treten und nach uns herüberblicken. Er kam langsam die paar Stufen zur Gartenthür herab, stand wieder still, rauchte eine Minute gedankenvoll, als ob er überlege. Dann schlurste er über die Straße. Wir boten ihm den noch freien Schaukelstuhl auf der Veranda an, er ließ sich mit einem tiefen Seufzer der Erlösung darin nieder. Dann rauchte er wieder ein paar Momente und sagte: „Schöner Morgen.“ — „Ja sehr angenehmer Morgen.“ — „Würde mich aber nicht wundern, wenn wir noch später Regen herunterkriegen.“ — „Wohl, wir könnten ihn schon gebrauchen.“ — „Hübsches Haus, Ihr Haus!“ — „Ja, es gefällt uns auch gut.“ — „Wie gehts Ihrer Familie?“ — „Danke, sehr gut.“ — „Und die Ihrige?“ — „O, wir befinden uns Alle wohl.“ — Wieder folgte eine Pause. Schließlich kreuzte Mark Twain seine Beine, that einen gehörigen Zug, blies den Dampf in die Luft und fing dann wieder in seiner nonchalanten Manier an: „Ich glaube, Sie sind ein Bißchen überrascht, mich hier so früh des Morgens zu sehen; Factum ist, ich bin vielleicht nicht so nachbarschaftlich gewesen, wie ich hätte sein sollen. Wir wollen diesen Stand der Dinge ändern. Aber heute Morgens kam ich nur, weil ich dachte, es könne Sie interessieren, zu erfahren, daß die Flammen aus Ihrem Dach herausgeschlagen. Das Feuer greift ja so rasch um sich, da dachte ich, daß — —“ Beim ersten Wort vom Feuer rannte die ganze Familie nach oben, und der größten Anstrengung gelang es, das nicht unbeträchtliche Feuer zu löschen. Als wir wieder auf die Veranda kamen, war Twain noch da — er las inzwischen die Zeitung und rauchte ruhig weiter. „Nun, ich werde gehen,“ sagte er, sich langsam erhebend; „entschuldigen Sie, wenn ich störte, aber ich dachte, es würde Sie wohl interessieren — — — nun, Adieu — wenn sich eine Gelegenheit findet, sehe ich wieder mal vor.“

— (Höflich.) Ein überaus höflicher junger Bräutigam wurde dieser Tage in der Jerusalemerkirche zu Berlin mit seiner Braut kirchlich eingesegnet. Als der Prediger ihn fragte: „Sind Sie also gewillt, die Adelheid . . . zu Ihrem ehelichen Weibe zu nehmen,“ antwortete er, wie Berliner Blätter zu erzählen wissen, mit feierlichem Ernste: „Jawohl, Herr Pastor, wenn Sie gütigst gestatten.“ Mit Mühe und Not bewahrten Geistlicher und Zuhörer den nötigen Ernst bis zum Ende der Zeremonie.

### Schiffs-Nachrichten.

Mitgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen.

Der Postdampfer „Fulda“ ist am 3. Nov. wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Postdampfer „Ems“ ist am 6. Nov. wohlbehalten in New-York angekommen.

— Aus dem Geschäftsleben. Durch immer mehr verbesserte große Einrichtungen ist es möglich geworden, den verehrten Hausfrauen die mühevoll und zeitraubende Arbeit des Kaffeebrennens zu ersparen und einen kräftigeren und geschmackhafteren Kaffee zu erzielen, als dieses bei dem häufig üblichen Brennverfahren im Haushalt der Fall ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das beim gewöhnlichen Brennen verflüchtigte Aroma dem Kaffee verloren geht, während die holländische Kaffee-Brenneret H. Disque und Co. dieses dadurch unmöglich macht, daß die Kaffee's durch eine neue verbesserte Brennart nach Dr. v. Liebig's Vorschrift mit einer leichten Umhüllung versehen werden wodurch das Aroma vollständig gebunden wird. Diese Kaffee's sind dadurch viel kräftiger, von angenehmerem Geschmack und zeichnen sich durch lange Haltbarkeit aus, während andere Kaffee's sehr rasch an Wohlgeschmack verlieren. Ferner kann nicht unerwähnt bleiben, daß die Kaffee's obiger Firma vor dem Brennen sowohl aus Gesundheits- und Appetitlichkeits-Rücksichten einer gründlichen Reinigung unterzogen werden und aus fachverständig zusammengestellten Mischungen bestehen, wobei jede Sorte für sich allein gebrannt wird. Vergewärtigt man sich noch, daß der Kaffee durch das Brennen den 4. Teil an Gewicht verliert, mithin ein Pfund roh nur drei Viertel Pfund gebrannt ergibt, so dürfte es unter Umständen mehr zu empfehlen sein, den Kaffee auf genannte Art gebrannt zu kaufen, als mit kleinen Einrichtungen dasselbe erreichen zu wollen.